

Gloriettgasse Nr. 31: Gelbgrün gefärbelt, mit leicht vorspringendem Mittelrisalit, rustiziertem Sockel, gebändertem Untergeschosse, glattem Obergeschosse. Der Mittelrisalit im Hauptgeschosse durch zwei gekuppelte Pilaster eingefäßt, die zwei Fenster und Balkontüre dazwischen als Antefront gestaltet mit zwei jonischen Säulen. Mittelaufsatz mit Flachgiebel, mit Kranz im Giebelfelde; um 1820.

Gloriettgasse Nr. 37 und 39 von ähnlicher Grundform, letzteres mit Reliefsporträts von Dichtern in Lorbeerkränzen in den Rundbogenlünetten der Untergeschosfenster.

Hietzinger Hauptstraße Nr. 5 (alte Nummer 38): Gelb gefärbeltes einstöckiges Haus mit leicht vorspringendem Mittelrisalit und zwei je ein dreiteiliges Fenster breiten Seitenflügeln. Die beiden Geschosse durch eine Attika zwischen zwei Simsen getrennt. Der Mittelrisalit in vier Fenster und eine mittlere Balkontüre aufgelöst, über den inneren drei Öffnungen Rundbogenlünetten mit Stuckköpfen in Medaillons zwischen Ranken. Über dem rechteckigen Tor ein von zwei reichverzierten Konsolen getragener Balkon mit einfachem Eisengitter. Flachgiebel über dem Mittelrisalit vor dem Schindelsatteldache mit Mansardenfenstern. Die Fenster der Seitenflügel im Hauptgeschosse mit Flachgiebel bekrönt und von Pilastern eingefäßt. Um 1800.

Hietzinger Hauptstraße Nr. 16: An dem stark erneuten einfachen Hause grau gestrichener Fries, durch das von dorischen Säulen flankierte Hauptportal in zwei Teile geteilt. In jedem von ihnen Putten bei verschiedenen ländlichen Beschäftigungen, bei Ernte und Weinlese usw.; um 1825.



Fig. 75 Hietzing, Lainzerstraße Nr. 21 (S. 71)

Lainzerstraße Nr. 21: An drei Seiten freistehendes Eckhaus, einstöckig, das Untergeschoß durch ein starkes Band vom Obergeschoß geschieden. Mit vier resp. drei Fenstern in jedem Stocke an jeder Seite, die unteren einfach, die oberen etwas reicher gerahmt. Schindelmansardendach mit zahlreichen Dachfenstern. Ende des XVIII. Jhs. (Fig. 75).

Fig. 75.

Maxinggasse Nr. 1: Einfaches, ausgedehntes, zweistöckiges Gebäude, die Geschosse durch Sims voneinander getrennt. Über den Fenstern des Erdgeschosses Rundbogenrahmen, in einer Lünette Flußgottheit und Kindergenien; um 1830.

Maxinggasse Nr. 24: Einstöckig, die Fenster in vertieften Feldern; in der Mitte des Untergeschosses Vorhalle aus jonischen Säulen, mit wildem Wein überwachsen; darüber Balkon. Neugedecktes Walmdach mit Uhgiebel in der Mitte. Gegen die Straße zu Seitenflügel, die mit dem Hauptgebäude zusammen einen Vorhof bilden, deren Fronten gegen die Straße in Felder aufgelöst und mit Flachgiebel abgeschlossen sind. Stark erneut. Um 1820.

Maxinggasse Nr. 36: Charakteristisches Haus mit ornamentalen und Puttenreliefs über den Fenstern des Obergeschosses; um 1830.

Trautmannsdorfgasse Nr. 20: Wenig vorspringender drei Fenster breiter Mittelrisalit, der im Hauptgeschosse durch vier jonische Pilaster gegliedert, nach oben mit Flachgiebel abgeschlossen ist. Charakteristisches Haus um 1820.

Trautmannsdorfgasse Nr. 40: Braun, einstöckig mit leichtem Mittelrisalit, Erdgeschoß gebändert, die Lünetten über den Öffnungen glatt und vertieft. Das durch ausladenden Sims abgetrennte Obergeschoß